

- Es gilt das gesprochene Wort -

Hauptversammlung der Domowina, 22. April 2023 in Cottbus/Chóšebuz

Grußwort der Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke

Teilnehmende laut Veranstalter (Domowina):

- Vorsitzender Domowina, Dawid Statnik ((Vorsitz seit 2011, eigentl. Bühnenmeister))
- Delegierte der Domowina
- ehemaliger Vorsitzender der Domowina, Erwin Hanusch (Ehregast)
- MdB Maja Wallstein (SPD), Knut Abraham (CDU)
- OB Cottbus Tobias Schick
- Staatssekretär MWFK Tobias Dünow, Landesbeauftragter für Sorben/Wenden
- Direktor der Stiftung für das sorbische Volk, Jan Budar, sowie Vorsitzende des Stiftungsrates, Susann Schenk
- Vorsitzender des Rates für sorbische Angelegenheiten Sachsen, Marko Suchy
- Mitglieder Räte für Sorben/Wenden bzw. sorbische Angelegenh. Bbg und Sachsen

Dobre zajtšo! Guten Morgen

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Statnik,
sehr geehrte Delegierte der Domowina,
sehr geehrte Abgeordnete,
lieber Herr Oberbürgermeister Schick,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Dünow,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Gelegenheit, zur heutigen Hauptversammlung der Domowina ein Grußwort an Sie zu richten. Ich freue mich darüber sehr, denn für mich steht fest:

Vielfalt, Tradition und Toleranz gehören zu Brandenburg.

Die Domowina als Vertretung der Sorben/Wenden ist ein Eckpfeiler der Vielfalt in unserem Land wie auch in Sachsen.

Wie langweilig wäre die Lausitz doch, wie viel ärmer in kultureller und sprachlicher Hinsicht, wenn Sie nicht das Erbe des sorbischen Volkes hier in der Region bewahren, schützen und pflegen würden!

Dazu gehören die besonderen Traditionen. Gerade zu Ostern haben sie wieder größere Beachtung gefunden, bis hin zu überregionalen Berichten über das Oster-Reiten. Im Landtag präsentierten Sie uns kürzlich am Rande der Plenarsitzung sorbische/wendische Osterbräuche, die Begeisterung bei den Abgeordneten auslöste.

Solche Traditionspflege wie auch der Schutz der sorbischen/wendischen Sprache sind von großer Bedeutung über den Tag hinaus: Sie zeigen allen, ob sie Sorben/Wenden sind oder nicht, dass Vielfalt etwas Gutes, Bereicherndes ist.

So wird Toleranz gefördert und ein großer Beitrag zum Miteinander in unserer Gesellschaft geleistet.

Und diese Gesellschaft ist ja in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten noch vielfältiger geworden, auch durch den Zuzug von Menschen aus anderen Regionen, Ländern und Kulturen.

Die Erfahrung zeigt: Die Integration dieser Menschen gelingt dort am leichtesten und besten,

wo sich die Gesellschaft ihrer eigenen Traditionen bewusst ist, ohne sie absolut zu setzen oder anderen vorgeben zu wollen.

Der Philosoph Odo Marquard hat das einmal so ausgedrückt: „Zukunft braucht Herkunft“. Daraus hat Matthias Platzek einen Buchtitel gemacht; schließlich passt das Motto hervorragend auf Brandenburg und besonders auf die Lausitz.

Anrede,

Traditionelle Wurzeln sind ein Schatz für die Zukunft. Vor dem Hintergrund heutiger Integration lohnt es sich, in die Geschichte der sorbischen Kultur zu blicken. Ihre geografische Lage und politische Zuordnungen führten zu allen Zeiten auch zum Austausch mit Nachbar-Kulturen.

Das lässt sich gut am Beispiel der Musik darstellen – an den Volksliedern in Strophen, an den sogenannten Bockstrillern und melismatischen Verzierungen, an Einflüssen von polnischer Mazurka und Polonaise, an klanglich-strukturellen Elementen der westslawischen Musik aus Prag und Bratislava.

Alles zusammen ermöglicht eine wieder neue Komposition aller Bestandteile, Musik, die ihre Herkunft nicht verleugnet und eigene Identität weiterentwickelt. Schalmeien und Oboen- bzw. Klarinetteninstrumente, den in F gestimmten sorbischen Dudelsack und die wendische Fidel und Tanzmeistergeigen gehören dazu oder lassen sich erahnen. Eigenes und Fremdes, Erbe und heutige Ausdrucksformen zeitgenössischer Kunst – genau das beschreibt die UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Pflege der kulturellen Vielfalt. Sie leben es.

Um so mehr freue ich mich, dass wir im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Landtags Brandenburg „Kunst zur Zeit“ das Sorbische National-Ensemble begrüßen können. Es wird eine der insgesamt sechs Sommerveranstaltungen im Innenhof des Landtags gestalten.

Anrede,

Ihnen allen möchte ich meine Wertschätzung und meinen Respekt aussprechen für die Arbeit, die Sie als Mitglieder der Domowina leisten.

Es ist bewundernswert, wie Sie sich dafür einsetzen, dass die Identität der Volksgruppe auch in der sich wandelnden Welt einen Platz hat und respektiert wird.

Der Landtag Brandenburg unterstützt die Sorben/Wenden dabei seit jeher und wird dies auch weiterhin tun.

Gemeinsam konnten wir vor einigen Jahren das Sorben/Wenden-Gesetz verbessern. Der Rat für Angelegenheiten der Sorben/Wenden ist eine wichtige Stimme im Landtag, er berät Abgeordnete und Fraktionen sowie die Landesbehörden, wenn Belange der Volksgruppe berührt sind.

Im Brandenburger Landtag haben die Sorben/Wenden und ihre Domowina einen starken Partner für eine gute Zukunft der Region und ihrer Menschen.

Das bezieht sich auch auf den Strukturwandel in der Lausitz, den wir als Parlament begleiten und gestalten zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Hauptversammlung und für Ihre länderübergreifende Arbeit in den kommenden Jahren.

Vielen Dank!

Wutšobny žěk! Herzlichen Dank